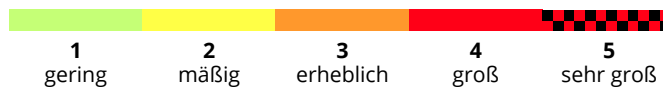
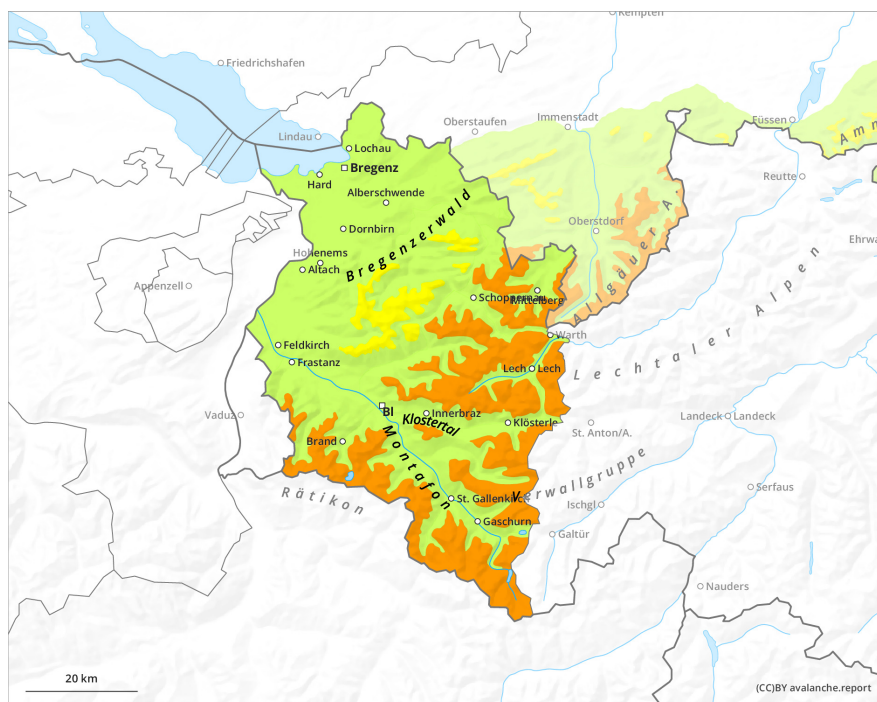
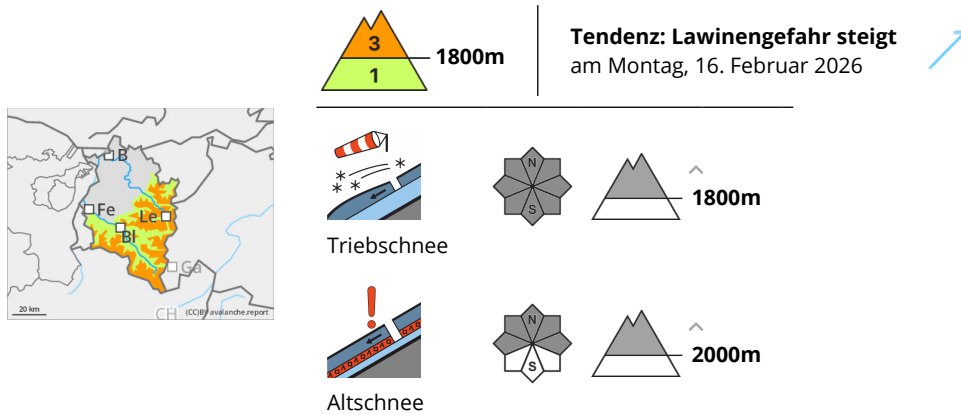


Störanfälliger Tribschnee liegt auf einer weiterhin ungünstigen Altschneedecke



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Störanfälliger Triebschnee liegt auf schwacher Altschneedecke

Mittelgroße Schneebrettlawinen können an einigen Stellen leicht von einzelnen Personen im Trieb- als auch im Altschnee ausgelöst werden. Auch Fernauslösungen sind nicht auszuschließen. Die Lawinengefahr nimmt ab der Waldgrenze mit der Höhe zu und ist über etwa 1800 m erheblich. Gefahrenstellen befindet sich im eingewehten Steilgelände, hinter Geländekanten sowie in Rinnen und Mulden. Die Gefahrenbereiche sind zum Teil kaum erkennbar und verlangen eine defensive Routenwahl. Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee sind vor allem an steilen, wenig befahrenen Hängen leicht zu stören. Auch oberflächlich ausgelöste Lawinen können in diese tieferliegenden Schwachschichten durchreißen und somit größer werden. Wummgeräusche und Rissbildungen sind Gefahrenzeichen.

Schneedecke

Über Nacht fällt verbreitet 5 bis 10cm, im Rätikon auch bis 20cm Neuschnee. Die teils noch störanfälligen Triebschneeansammlungen der letzten Tage werden überschneit und sind schwierig zu erkennen. Mit Nordwind entstehen in höheren Lagen frische, störanfällige Triebschneeansammlungen. Vor allem in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen überlagert der Neu- und Triebschnee eine schwache Altschneedecke. In den vergangenen Tagen wurde zum Teil Graupel, in windgeschützten Bereichen auch Oberflächenreif oder störanfällige, dünnen Schmelzharschschichten eingeschneit. Schneeprofile, Sprengerfolge und Beobachtungen im Gelände bestätigen den schwachen Schneedeckenaufbau.

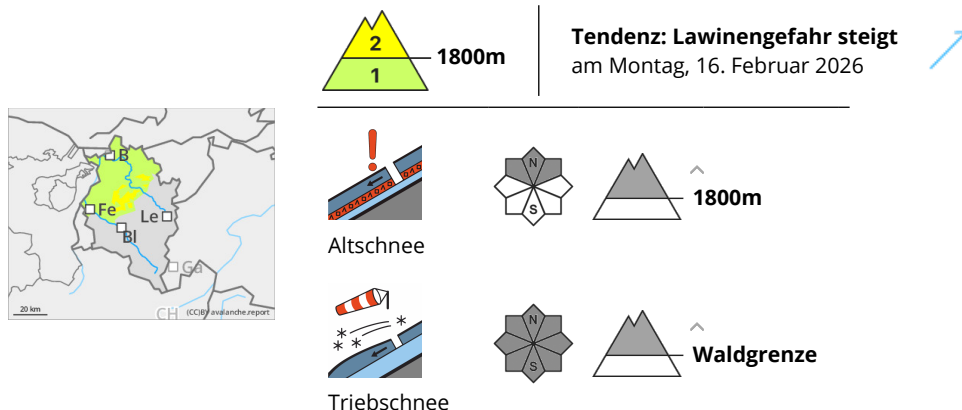
Wetter

Letzte Schneeschaue klingen ab und die Sonne setzt sich gegen Restwolken und Nebel durch. Erst gegen Abend trübt sich der Himmel aus Nordwesten wieder zunehmend ein und der Westwind auf den Bergen lebt auf. In der Nacht auf Montag beginnt es wieder verbreitet zu schneien, mit starkem Westwind steigt die Schneefallgrenze gegen 1500 Meter. Temperatur in 2000m: -9 Grad, in 3000m: -12 Grad. Höhenwind: schwach bis mäßig, dabei zunehmend auf West drehend; ab dem Abend stark auflebend.

Tendenz

Mit ergiebigem Schneefall und stürmischem Wind steigt die Lawinengefahr am Montag deutlich an.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Triebsschnee ist teilweise störanfällig

Schneebrettlawinen können an einigen Stellen von einzelnen Personen im Trieb- als auch vereinzelt im Altschnee ausgelöst werden. Gefahrenstellen befindet sich im eingewehten Steilgelände, hinter Geländekanten sowie in Rinnen und Mulden. Die Gefahrenbereiche sind zum Teil kaum erkennbar und verlangen eine defensive Routenwahl. Oberflächlich ausgelöste Lawinen können zudem in tiefere Schichten durchreißen und somit größer werden. Die Gefahrenstellen nehmen in Größe und Häufigkeit mit der Seehöhe zu.

Schneedecke

Über Nacht fällt verbreitet 5 bis 10cm, im Bregenzerwaldgebirge auch bis 20cm Neuschnee. Die teils noch störanfälligen Triebsschneeanstimmungen der letzten Tage werden überschneit und sind schwierig zu erkennen. Mit Nordwind entstehen in höheren Lagen frische, störanfällige Triebsschneeanstimmungen. Vor allem in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen überlagert der Neu- und Triebsschnee eine teilweise schwache Altschneedecke. In den vergangenen Tagen wurde zum Teil Graupel, in windgeschützten Bereichen auch Oberflächenreif oder störanfällige, dünnen Schmelzharschschichten eingeschneit. Schneeprofile, Sprengerfolge und Beobachtungen im Gelände bestätigen den teilweise ungünstigen Schneedeckenaufbau.

Wetter

Letzte Schneeschauer klingen ab und die Sonne setzt sich gegen Restwolken und Nebel durch. Erst gegen Abend trübt sich der Himmel aus Nordwesten wieder zunehmend ein und der Westwind auf den Bergen lebt auf. In der Nacht auf Montag beginnt es wieder verbreitet zu schneien, mit starkem Westwind steigt die Schneefallgrenze gegen 1500 Meter. Temperatur in 2000m: -9 Grad, in 3000m: -12 Grad. Höhenwind: schwach bis mäßig, dabei zunehmend auf West drehend; ab dem Abend stark auflebend.

Tendenz

Mit ergiebigem Schneefall und stürmischem Wind steigt die Lawinengefahr am Montag deutlich an.